

BUCHBESPRECHUNGEN

RODERIC AI CAMP

Mexican Political Biographies 1935—1975

The University of Arizona Press, Tucson 1976, S. XXVII, 468

Die Wirklichkeit der Entwicklungsländer kennen zu wollen, setzt die Kenntnis der handelnden Personen, Gruppen, Eliten und Cliques voraus. Für Mexiko stellt die angezeigte Zusammenstellung für den Zeitraum 1935—1975 ein unersetzliches Arbeitsmittel dar. Über 900 Personen werden mit ihren persönlichen Daten, ihrem beruflichen und politischen Werdegang auf 343 Seiten vorgestellt. Registermäßig erschlossen wird die jeweilige Be- und Zusammensetzung von: Regierung¹ nebst nachgeordneten Institutionen, Deputierten- und Senatorenkammer², Bundesgericht, Parteiführer, Staatsgouverneure, Botschafter in den USA und im UK und Gewerkschaftsführer.

Gerhard Scheffler

Thomas Baecker

Die deutsche Mexikopolitik 1913/1914

Colloquium Verlag Berlin 1971, Bibliotheca Ibero-Americana Band 15, 347 S.

Für Kaiser Wilhelm II. waren die mexikanischen Revolutionäre Banditen und Räuber im Solde der USA: Seine Marginalien hatten insoweit symptomatische Bedeutung für das Denken und Fühlen der politischen Führung im damaligen Deutschen Reich, eine Beurteilung, die zum Teil das Versagen der deutschen wie auch der europäischen Mexikopolitik insgesamt am Vorabend des I. Weltkrieges erklärt. B. stellt im „analytischen Teil“ seiner umfangreichen Arbeit nach einem kursorischen Überblick über die mexikanische Revolution¹ die öffentliche Meinung im wilhelminischen Deutschland zu den mexikanischen Wirren anhand der führenden Tageszeitungen sowie ausgesuchter wirtschaftsorientierter Periodika dar. Die ökonomischen Interessen des Deutschen Reiches in Mexiko werden mit Hilfe der genau aufgelisteten deutschen Investitionen, des Besitzes an mexikanischen Wertpapieren und des deutschen Mexikohandels über 30 Seiten materialreich dargestellt. Auf dem Hintergrund des dergestalt dem Leser vermittelten vertieften Verständnisses wird im historischen Teil der Arbeit chronologisch die deutsche Mexikopolitik 1913/14 unter Verwertung aller zur Verfügung stehenden deutschen amtlichen und privaten Quellen vor Augen geführt. Dieses Schöpfen aus den Quellen (u. a. aus denen des Auswärtigen Amtes in Bonn, des Deutschen Zentralarchivs Potsdam, des Bundesarchivs Koblenz sowie des Militärgeschichtlichen For-

1 Zur neue Regierung unter Lopez Portillo seit Dez. 1976 vgl. Wirtschaftsbericht — Lateinamerika der Deutschen Bank v. Dez. 1976, S. 19.

2 Deren aus den Wahlen v. 4. Juli 1976 hervorgegangene Zusammensetzung nachgewiesen in *Ínea* H. 22 (Juli/Aug. 1976), S. 104 ff. Zu den Lebensläufen der Deputierten die laufende Veröffentlichung in der Tageszeitung *Novedades (México)* im Aug. 1976.

1 Hierbei vom „Aufstand der mexikanischen Massen“ (S. 14) zu sprechen, verkennt allerdings, daß selbst diese Revolution weite Bevölkerungskreise einschließlich der bäuerlichen Haciendabewohner nicht aus ihrer Passivität gerissen hat. Auf eine insoweit notwendig relativierende Betrachtungsweise verweist etwa Tobler, H. W.: *Agrarfrage, Bauernaufstände und politisch — gesellschaftliche Stabilisierung Mexicos während der Revolution 1910—1940*, Vortrag v. 17. 6. 1976 auf der Tagung der ADLAF über Gegenwartprobleme Mexikos.

schungsamtes Freiburg einerseits und der Archive der Firmen Siemens, Hamburg-Amerika-Linie, Berliner Handelsgesellschaft, Farbwerke Hoechst bis hin zu den einschlägigen Geschäftsberichten der Großbanken) macht diese Untersuchung zu einer wertvollen historischen Arbeit. Nicht die politologischen Überlegungen — der Verfasser ist Politologe in Berlin — vermögen dem Leser Interesse abzugewinnen, denn insoweit bringt die Einspiegelung der US-amerikanischen Interessenpolitik unter Wilson nichts Neues, sondern etwa die minutiöse Schilderung des Tampico-Zwischenfalls vom April 1914 mit dem die amerikanische Besetzung von Veracruz vorzeitig auslösenden Auftauchen des HAPAG-Schiffes „Ypiranga“. Hier (S. 176—184) wird die endgültige (?) Aufhellung des verschlungenen Weges des französischen Waffentransportes für Huerta auf diesem deutschen Schiff gebracht. Nachdem die amerikanische Regierung nach dem Zwischenfall von Tampico (Verhaftung amerikanischer Seeleute durch Truppen Huertas) entschlossen war, diesen zum Anlaß für ein Eingreifen zugunsten der mexikanischen Revolutionäre zu benutzen, war die Inbesitznahme von Veracruz und Tampico sowie die Entsendung eines Expeditionscorps nach Mexico City beschlossene Sache. Noch als Präsident Wilson am 20. April 1914 den Kongreß um Zustimmung für dieses Vorgehen ersuchte, erreichte ihn die Nachricht, daß der deutsche Dampfer „Ypiranga“ mit einer gewaltigen Waffenladung für Huerta an Bord vor Veracruz erscheine. Diese Meldung führte zur vorzeitigen Eroberung des Zollhauses von Veracruz am 21. April 1914. Der blutige Zwischenfall (19 Amerikaner und 126 Mexikaner fanden den Tod) mit seinem unerwarteten heftigen Widerstand der Mexikaner veranlaßte Wilson, von weitergehenden militärischen Interventionen abzusehen. Weder die HAPAG noch die deutsche politische Führung hatten in jenen Tagen eine Vorstellung davon, welche Ereignisse und Folgen die Waffentransporte der HAPAG-Schiffe (Waffen hatten auch die „Bavaria“ und die „Kronprinzessin Cecilie“ für Mexiko an Bord, wo sie Anfang Mai erschienen) ausgelöst hatten (S. 179). Daß das kurzfristige Anhalten des deutschen Schiffes mit seiner brisanten Ladung auf der Reede von Veracruz letztlich keine Folgen für das deutsch-amerikanische Verhältnis hatte, lag nicht an einer planvollen und gezielten deutschen Politik, die hatte sich schlicht unorientiert gezeigt, sondern daran, daß zur gleichen Zeit nach dem Rückzug der amerikanischen Kriegsschiffe aus dem Hafen von Tampico neben dem britischen Kreuzer „Hermione“ auch der deutsche „Dresden“ amerikanische Zivilisten aufnahm und damit deren Leben rettete. Nach dieser fundierten Untersuchung des Verfassers wird kein Historiker mehr zu den dunklen Vermutungen² greifen können, Deutschland habe von langer Hand an der Bedrohung der USA von seiten Mexikos gearbeitet.

Dr. Gerhard Scheffler

² Teitelbaum, Louis M.: Woodrow Wilson and the Mexican Revolution (1913—1916), New York 1967, S. 77 f.